



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES SCHULAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum: Dienstag, 05.11.2019
Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 15:30 Uhr
Ort: Sitzungssaal des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen

ANWESENHEITSLISTE

Landrat

Anton Speer

Ausschussmitglieder

Josef Bierling
Christl Freier
Michael Gansler
Rudolf Haller
Elisabeth Hoechner
Markus Hörmann
Alexandra Roos-Teitscheid
Rupert Wintermeier

1. Stellvertreter

Andreas Grasegger

Schriftführerin

Mitarbeiterin

Verwaltung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weitere Anwesende

Mitarbeiter vom Garmisch-Partenkirchner Tagblatt

Realschule im Blauen Land Murnau

Realschuldirektor Ralf Havelka

Zugspitz-Realschule Garmisch-Partenkirchen

Direktorin Regina Spitzer

Konrektor Markus Lieb

Christophorus-Schule Farchant

SoRin Veronika Kielack

Abwesende und entschuldigte Personen:

Ausschussmitglieder

Christian Binder

Guntram Gattner

Beppo Geiger

Max Wank

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Bekanntgaben

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 2. Sanierung des Berufsschulzentrums
- Sachstandsbericht - | 42/009/2019
Kenntnisnahme |
| 3. Realschule im Blauen Land Murnau - Temporäre Erweiterung
- Sachstandsbericht - | 42/010/2019
Kenntnisnahme |
| 4. Zugspitz-Realschule Garmisch-Partenkirchen
- Sachstandsbericht - | 42/011/2019
Kenntnisnahme |
| 5. Christophorus-Schule Farchant;
Sanierung der Flachdächer
- Sachstandsbericht - | 42/012/2019
Kenntnisnahme |
| 6. Staffelsee-Gymnasium Murnau;
Sanierung der Sanitäranlagen
- Sachstandsbericht - | 42/013/2019
Kenntnisnahme |
| 7. Sonstiges | |

Landrat Anton Speer begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht ergangen ist und eröffnet um 14:00 Uhr die Sitzung des Schulausschusses. Der Schulausschuss ist gemäß Art. 41 LKrO i. V. m. § 21 der Geschäftsordnung des Kreistags (GeschO KT) beschlussfähig.

Zur Tagesordnung liegen keine Änderungen vor.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Bekanntgaben

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt nichts vor.

TOP 2 Sanierung des Berufsschulzentrums - Sachstandsbericht -

42/009/2019

Der Kreisbaumeister informiert die Mitglieder über den Stand der Sanierung des Berufsschulzentrums.

Das Berufliche Schulzentrum in Garmisch-Partenkirchen vereint die staatliche Berufsschule, die staatliche Wirtschaftsschule und die Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten des Landkreises Garmisch-Partenkirchen. Die Schule wurde an diesem Standort 1972 eröffnet und 1989 umfangreich erweitert. Im Jahr 2006 kam die staatliche Wirtschaftsschule hinzu, im Zuge dessen wurden weitere Anpassungsmaßnahmen im Neubau vorgenommen und eine zweite Lehrküche eingebaut.

Derzeit wird das Gebäude den heutigen Erfordernissen angepasst und zugunsten zusätzlicher Unterrichtsräume an der nördlichen Ecke aufgestockt. Neben weiteren Maßnahmen soll im Erdgeschoss auch eine Mensa entstehen.

Mittlerweile ist fast Halbzeit der Bauarbeiten und man sieht schon erste Ergebnisse. Ebenso wird der zeitliche Bauablauf nun immer konkreter.

Im Folgenden soll die aktuelle Planung, der Kostenstand der Baumaßnahme sowie der weitere Bauablauf erläutert werden.

1. Historie

Am 03.02.2015 hat der Schulausschuss die Verwaltung beauftragt, auf der Basis des schulaufsichtlich genehmigten Raumprogramms die notwendigen Planungs- und Bauleistungen zu vergeben.

Ein Jahr später am 03. Februar 2016, hat der Ausschuss die Auslobung des Architektenwettbewerbs beschlossen, dessen Ergebnisse am 07.07.2016 im Kreisausschuss vorgestellt wurden.

Die Baumaßnahme Berufsschulzentrum wurde zuletzt im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss am 18.07.2017 vorgestellt, jedoch mit dem Schwerpunkt Klimaschutzmaßnahmen.

Der Schulausschuss als auch der Kreistag wurden mehrfach über den Stand der Planungen informiert.

2. Bestandsbau und Anforderungen an die Planung

Entwurf

Das Umbaukonzept sieht die Aufstockung des kompletten, derzeit zweigeschossigen nord-östlichen Bauteils in Leichtbauweise vor. Außerdem soll die Aula des Erdgeschosses zu einer Mensa erweitert werden.

In enger Abstimmung mit der Schule sind auch alle Grundrisse und die Raumaufteilung den heutigen Erfordernissen angepasst worden.

Neu vorzuhalten ist die Mittagsverpflegung wegen des Ganztagesunterrichts. Die Mensa wird im Bereich der Aula eingebaut und flexibel bestuhlt. Von der Mensa aus können die Schüler auch im Freien am Flussufer der Partnach Pause machen.

Das Gebäude wurde vollständig entkernt. Die Umkleiden, die Sanitärbereiche sowie die Installationsbereiche und auch die Fachklassenbereiche werden an moderne Bedürfnisse angepasst.

Im ersten Obergeschoss wird die Gastronomieküche umstrukturiert und an heutige Sicherheitsabstände angepasst. Dort gibt es auch weiterhin einen Servier- und Restaurantbereich.

Im zweiten Obergeschoss erfolgt an der Nord-Ecke die Aufstockung. Die Gastronomieküche muss aufgrund neuer Sicherheitsabstände umgebaut werden und erhält auch hier einen Restaurant- und Servierbereich. Weiterhin entstehen drei neue große Klassenräume sowie ein Fachklassenraum für Bäckereifachverkäuferinnen.

Barrierefreiheit

Seit 2013 ist die DIN 18040 Teil 1 „Barrierefreiheit für öffentlich zugängliche Gebäude“ in Bayern eingeführt. Seit diesem Zeitpunkt muss auch bei Umbauten die Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Weil derzeit kein Aufzug vorhanden ist, die Aula einige Stufen tiefer liegt und vor allem weil kein einziger Zugang zu den Klassenräumen im Altbau diesen Anforderungen entspricht, sind sehr umfangreiche Umbauten notwendig. Im Erdgeschoss müssen fast alle Innenwände abgebrochen und versetzt werden. Durch den Einbau eines Aufzugs in das offene Treppenauge ist nun jedes Geschoss barrierefrei erreichbar. Die unterste Ebene der Mensa ist ebenfalls rollstuhlgerecht über einen Treppenlift erreichbar.

Brandschutz

Aus brandschutztechnischer Sicht müssen die baulichen Rettungswege angepasst werden. Die nordwestliche Fluchttreppe war zu schmal, wurde bereits abgebrochen und muss durch eine neue Treppe ersetzt werden. Die Zwischendecken sind teilweise als Beton-Rippendecken ausgeführt und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Diese Deckenbereiche wurden bereits aufwändig mit Brandschutzplatten ertüchtigt.

Baukonstruktion

Nach den Voruntersuchungen mussten, die Grundleitungen ausgetauscht werden. Der Altbau ist nur teilweise für Technikräume unterkellert. Im Bereich der Aufstockung hat sich herausgestellt, dass trotz der Leichtbauweise die Punktfundamente im Uferbereich der Partnach nicht sicher tragfähig sind. Dieser nicht unterkellerte Bereich musste aus statischen Gründen

nachgebessert werden.

3. Klimaschutzmaßnahmen

Im Hinblick auf den Klimaschutz und den Energieverbrauch wird das Gebäude auf den Stand der Energie-Einsparungsverordnung (EnEV) aus dem Jahr 2016 gebracht. Die gesamte Gebäudehülle, auch die Kellerdecke und die oberste Geschossdecke wurden gedämmt. Die gesamte Beleuchtung wird durch LED in Kombination mit Bewegungsmeldern ersetzt. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach kann die Spitzenlast am Vormittag abdecken, der verbleibende Überschuss kann in das Netz eingespeist werden. Alle Maßnahmen sollen die Energiebilanz spürbar verbessern und zum Klimaschutz beitragen. Das gesamte Gebäude ist darüber hinaus seit dem Frühsommer 2017 an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Im Hinblick auf die Lüftung wurde entschieden, auf jegliche technische Hilfsmittel zu verzichten. In Abstimmung mit der Berufsschule soll vielmehr eine normale Fensterlüftung eingebaut werden, die während der Unterrichtszeiten ein diszipliniertes und regelmäßiges Lüften erfordert. Dies spart später vor allem Wartungs- und Reparaturarbeiten. Lediglich in den Gastronomiebereichen, also in den Lehrküchen ist eine Lüftungsanlage absolut notwendig.

4. weiterer Bauablauf

Bis Ende des Jahres sollen die Rohbauarbeiten, Dachabdichtungsarbeiten und der Einbau der Fenster weitgehend abgeschlossen werden, so dass in den Wintermonaten die Ausbaugewerke mit Brandschutzunterdecke, Zwischenwände in Trockenbau und Haustechnik weitergeführt werden können.

Derzeit läuft die Ausschreibung für die vorgehängte, hinterlüftete Fassade, welche dann ab Ende März nächsten Jahres bis August 2020 ausgeführt werden soll.

Bis Ende des Jahres 2020 sollte die Baumaßnahme abgeschlossen sein, so dass Anfang des Jahres 2021 der Umzug erfolgen kann.

5. Kosten

Nach der Kostenberechnung vom Dezember 2017 ist mit Gesamtkosten von knapp 28 Mio. € (einschließlich Container) zu rechnen.

Dazu kommen noch die Kosten für lose Ausstattung, über die heute noch keine Aussage getroffen werden kann, es muss jedoch mit weiteren etwa 700.000 € gerechnet werden.

Momentan sind etwa 60 % der Gewerke ausgeschrieben und somit genau kalkulierbar. Nach aktueller Kostenverfolgung ist der Kostenrahmen bisher eingehalten.

Zur Kenntnis genommen

TOP 3 Realschule im Blauen Land Murnau - Temporäre Erweiterung - Sachstandsbericht
--

42/015/2019

Der Kreisbaumeister informiert die Mitglieder über die temporäre Erweiterung der Realschule im Blauen Land.

In der Sitzung des Schulausschusses am 07.11.2018 wurden verschiedene bauliche Erweiterungsmöglichkeiten der Realschule im Blauen Land vorgestellt. Einstimmig verständigten sich die Mitglieder des Schulausschusses darauf, eine Entscheidung zurückzustellen. Es sollten weitere bauliche Alternativen hinsichtlich einer kurzfristigen Übergangslösung untersucht werden. Bei einer kurzfristigen Übergangslösung geht es vor allem darum, eine schnelle Lösung des Platzproblems herbeizuführen, ohne benachbarte Realschulstandorte zu schwächen oder gar zu gefährden.

In der Sitzung des Schulausschusses am 05.02.2019 wurde deutlich, dass eine provisorische Containerlösung die beste Alternative darstellt. Es sollte eine kurzfristige Lösung gefunden werden und langfristig die Entwicklung der Schülerzahlen beobachtet werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung einer Containerlösung sowie der derzeitige Stand der Planungen wird vom Kreisbaumeister vorgestellt und erläutert.

1. Beschlusslage

In der Sitzung des Kreistags am 29.03.2019 wurde folgendes beschlossen:

„Die Verwaltung wird ermächtigt, die Planungs- und Bauleistungen für eine provisorische Erweiterung der staatlichen Realschule im Blauen Land zu vergeben.

Die provisorische Erweiterung soll auf Grundlage der Variante 5b (Containerlösung im Norden, zweigeschossig mit 6 Klassenräumen) und der vorliegenden Kostenschätzung zum Schuljahresbeginn 2019/2020 zunächst für voraussichtlich 6 Jahre erfolgen.

Die Container sollen käuflich erworben werden.“

2. Rahmenbedingungen

Für die beschlossene Containerlösung im Norden der bestehenden Schule können die Festsetzungen des Bebauungsplans eingehalten werden. Probleme bereiten die Abstandsflächen, die zum nördlichen Nachbarn eingehalten werden, jedoch zwischen den Gebäude unterschritten werden. Diese Situation muss im laufenden Genehmigungsverfahren noch geklärt werden.

3. Variantenuntersuchung

Nach der Variantenuntersuchung ist für eine langfristige Lösung nach wie vor Variante 3b – Baukörper im Südwesten, 6 Klassenräume, zweigeschossig favorisiert.

Da jedoch kurzfristig eine Übergangslösung geschaffen werden soll, wurde im Norden des bestehenden Hauptbaukörpers ein Containerbau untersucht. Die flache Ebene des nördlichen Pausenhofs ist ohne große Geländeänderungen für die Aufstellung von Containern geeignet. Die Container werden grundsätzlich zweigeschossig gestapelt und haben in der am 29.03.2019 beschlossenen Variante 5b Platz für 6 Klassenräume und zwei Büros. Wegen der geringeren Höhe der Container und des größeren Abstandes zur nördlichen Grenze kann die Abstandsflächenproblematik besser gelöst werden als bei einem üblichen Baukörper.

Zum Ausgleich für die teilweise verloren gehende Pausenhoffläche wird derzeit der Freiflächengestaltungsplan so angepasst, dass einerseits Aufstellflächen für die Feuerwehr gewährleistet bleiben und andererseits Ersatzflächen für den Pausenaufenthalt geschaffen werden.

4. Kosten

Die Grobkostenschätzung für die Interimscontainer, die in der letzten Kreistagssitzung vorgestellt wurde, ist nach wie vor aktuell. Ein Kauf der Container würde mit einer großen Unsicherheit zwischen 900.000€ und 1.700.000€ (ohne Abbau und Abtransport) liegen.

Geändert hat sich jedoch die Konstruktion. Die Container sollen nicht aus üblicher Stahlkonstruktion sein, sondern werden aus einer Holzkonstruktion gefertigt.

Die Vorteile dabei sind, dass die Container im Eigentum des Landkreises verbleiben, wie aus der Mitte des Schulausschusses vorgeschlagen und auch so beschlossen wurde. Auch werden durch die Holzkonstruktion klimaneutrale Baustoffe verwendet. Ein weiterer Vorteil ist die Flexibilität, da die Container in einzelne Elemente zerlegt werden und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden können, insbesondere vor dem Hintergrund einer langfristigen Lösung an der Süd-West-Ecke des Grundstücks (Variante 3b). Auch architektonisch und gestalterisch passt der Baukörper aus Holz besser zur Holzfassade des Hauptbaukörpers. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen kann hier durchaus eine Vorreiterrolle spielen.

Seit Donnerstag, den 24.10.2019 liegen die Ausschreibungsergebnisse für die Holzcontainer vor. Der günstigste von 5 Bietern lag bei etwa 1.200.000 €. Die Angebotsprüfung ist derzeit jedoch noch nicht abgeschlossen. Trotz der Entscheidung für die Holzbauweise kann aber der Kostenrahmen voraussichtlich noch eingehalten werden.

Die Grobkostenschätzung kann somit so verfeinert werden, dass mit Baukosten einschließlich Baunebenkosten von knapp 1.600.000 € zu rechnen ist.

5. Zeithorizont

Durch die Umstellung der Konstruktion auf Holzbauweise und Realisierung einer innovativen Lösung konnte der ursprünglich avisierte Termin zum Schuljahreswechsel 2019/20 nicht mehr eingehalten werden. Die Holzcontainer bzw. die Modulbauweise kann jedoch relativ unabhängig von der Witterung auch in den Wintermonaten aufgestellt werden. In Abstimmung mit der Schulleitung ist die Nutzung bzw. der Einzug beispielsweise ab den Osterferien 2020 möglich.

Zur Kenntnis genommen

TOP 4 Zugspitz-Realschule Garmisch-Partenkirchen - Sachstandsbericht -
--

42/011/2019

Der Kreisbaumeister informiert die Mitglieder über den Stand der geplanten Sanierung bzw. Neubau der Zugspitz-Realschule.

In der Kreistagssitzung am 25.07.2019 wurde die Verwaltung zur Vergabe der entsprechenden Planungsleistungen der Leistungsphasen 1 bis 3 zur Generalsanierung bzw. zum Neubau der Zugspitz-Realschule Garmisch-Partenkirchen im Rahmen der veranschlagten Haushaltsmittel ermächtigt.

In der letzten, eingeschobenen Sondersitzung des Schulausschusses am 02.10.2019 konnte von deren Mitgliedern bzw. Vertretern und weiteren interessierten Kreisräten das Gebäude besichtigt werden, so dass sich jeder eine eigene Meinung zum Zustand des Gebäudes und

zu den notwendigen Maßnahmen bilden konnte.

In den letzten 5 Wochen wurden die Voruntersuchungen intensiv weiter betrieben, so dass Ihnen der Kreisbaumeister einen Überblick über die Aktivitäten der letzten Wochen und über die aktuell anstehenden Aufgaben geben kann.

1. Bestandsaufnahme

Die Zugspitz-Realschule in Garmisch-Partenkirchen wurde 1980, vor mittlerweile fast 40 Jahren gebaut. Sie ist größtenteils in einem unveränderten bauzeitlichen Zustand. Im Jahre 2003 wurde im Südosten wegen Umstellung auf die 6-zügige Realschule ein Erweiterungsbau vorgenommen und eine Mensa, ein Mehrzweckraum und zwei weitere Klassenräume im Nordwesten im Jahre 2005 angebaut. Im Jahr 2014 wurde die Turnhallensanierung einschließlich der Erneuerung der Sanitärbereiche abgeschlossen.

Auch der Eingangsbereich, die Eingangshalle und die Anordnung der Räume sind nicht mehr zeitgemäß und bedürfen einer grundsätzlichen Überplanung.

2. Bauzustand

Vor mittlerweile drei Jahren musste ein Teil des Pausenhofs neu abgedichtet werden. Dabei stellte sich heraus, dass die gesamte Pausenhofentwässerung durch eine Verhärtung der Abdichtungen nicht mehr funktioniert.

Auch der „Klassentrakt“ muss an die Anforderungen einer zeitgemäßen Beschulung angepasst werden. Das bedeutet eine mögliche Neuorganisation von Nutzungen für Klassenräume, Fachklassenräume, Ruheräume, Büros der Schulverwaltung, Technikräume, Eingangshalle usw.

3. Brandschutz, Klimaschutz

Die Probleme beim Brandschutz sind mittlerweile hinreichend bekannt und müssen grundsätzlich, z. B. durch Neuorganisation der Flucht- und Rettungswege angegangen werden.

Mittlerweile ist insbesondere das Thema Klimaschutz zu einem wichtigen Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung des Gebäudebestandes geworden.

Für eine Reparatur von Fenstern und Fassaden sind teilweise keine Ersatzteile mehr erhältlich. Die Haustechnik ist stark veraltet und muss angepasst werden.

Durch eine Sanierung wird der zukünftige Energieverbrauch des Gebäudes mindestens den gesetzlichen Vorgaben der EnEV genügen.

Mittlerweile haben alle beteiligten Büros und die Fachplaner erste Einschätzungen zur Eignung des Gebäudes für eine zukunftssichere Beschulung nach einer Bestandsaufnahme abgegeben.

4. Kosten

Hinsichtlich der Baukosten kann weiterhin nur eine ungefähre Prognose abgegeben werden. Auch eine Schätzung von Neubaukosten und Gegenüberstellung mit den Sanierungskosten ist mit einer großen Schwankung behaftet, je nach Qualitätsanforderungen an den Neubau.

Fest steht jedoch, dass aufgrund der Größe der Baumaßnahme und der in Aussicht stehenden Förderungen die Grenze der geförderten Baukosten für das Gebäudevolumen von etwa

17 Mio. € voraussichtlich erreicht werden wird.

5. Bauablauf und Zeitplan

Es gibt noch keine konkreten Termine für den Bauablauf und den Baubeginn. Der vorgesehene Umzug in die Containeranlage ist abhängig vom Auszug der St. Irmengard-Schulen und von der Dauer der Anpassungsarbeiten für die Bedürfnisse der Zugspitz-Realschule. Ein Umzug in den Weihnachtsferien 2020/21 erscheint denkbar.

6. weitere Vorgehensweise

Im Mittelpunkt der Überlegungen der letzten Wochen steht die Abwägung zwischen Generalsanierung oder Neubau. Dies kann jedoch derzeit nur eine qualitative Abwägung sein, da noch nicht alle Bestandsuntersuchungen abgeschlossen werden konnten.

Die dabei zu berücksichtigenden Aspekte sind in der Sondersitzung des Schulausschusses am 02.10.2019 vorgestellt worden.

Diese Aspekte wurden in den letzten Wochen und Tagen vertieft, geprüft und abgewogen und werden in einer Präsentation vorgestellt.

Zur Kenntnis genommen

TOP 5	Christophorus-Schule Farchant; Sanierung der Flachdächer - Sachstandsbericht -
--------------	---

42/012/2019

Der Kreisbaumeister informiert die Mitglieder über die anstehende Sanierung der Flachdächer.

Die Christophorusschule in Farchant ist ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, Verhalten sowie Geistige Entwicklung. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 bis 9 sowie 10 bis 12 mit der Berufsschulstufe im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Die Schule wird in diesem Schuljahr von über 200 Schülerinnen und Schülern besucht.

Sie wurde 1985 an der Partenkirchner Straße neu gebaut und seither mit verschiedenen Maßnahmen instand gehalten.

Mittlerweile ist jedoch das Flachdach undicht und kann nicht mehr nur „notdürftig“ repariert werden. Der Kreisbaumeister gibt einen Überblick über die durchzuführende Maßnahme.

In den letzten Jahren wurden verschiedene kleinere Instandhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden durchgeführt. Zum Beispiel wurde 2014 an der Sporthalle ein Geräteraum angebaut und die Eingangssituation mit einem Brunnen aufgewertet. Im technischen Bereich wurde die Trinkwasseranlage erneuert. Im Jahr 2016 wurde ein großes Fassadenelement ausgetauscht. Weitere sollen in den nächsten Jahren schrittweise überprüft und wenn nötig erneuert werden. Eine größere Maßnahme war schließlich 2017 die Erneuerung der Schulküche.

Insgesamt wurden in den letzten Jahren für Baumaßnahmen ca. 250.000 € und für technische Instandhaltungsarbeiten ca. 230.000 € ausgegeben.

Seit einiger Zeit bereiten die Flachdachbereiche Probleme. Bei Starkregen kommt es immer wieder zu Wassereintritt in den darunterliegenden Geschossen. Die Dachgullys wurden bereits vor einigen Jahren neu abgedichtet. Der Hauptmangel an der Dachabdichtung ist jedoch die Abdichtungsfolie unter der Kiesschüttung, welche sich aufgrund des Alters zusammenzieht und die befestigten Anschlussverblechungen aus den Wandsockeln mit herauszieht. Aufgrund der Beanspruchung durch Spannung und Ermüdung der Folieneigenschaften besteht das Risiko, dass die Folie abreißt und noch größerer Schaden entsteht.

Bevor die gesamte Bausubstanz im Bereich der Flachdächer geschädigt wird, ist es erforderlich, eine Grundsanierung durchzuführen.

Die Vorplanungen liefen bereits in diesem Jahr. Vorgesehen ist die komplette Erneuerung der Dachhaut einschließlich der Dachentwässerung und der Anschlüsse an die benachbarten Bauteile. Erneuert wird vor allem auch die Gefälledämmung, um ein gesichertes Abfließen des Niederschlagswassers zu gewährleisten. Auch die Verblechung der Anschlüsse und evtl. der angrenzenden Fensterbereiche muss erneuert werden. Durch den Ausbau und Erneuerung der Dachgullys sind auch die darunter liegenden Deckenbereiche betroffen.

Im Zuge dieser Maßnahmen werden auch die der Lüftungsgeräte auf dem Dach, die ebenfalls bereits 35 Jahre alt sind, erneuert. Da die Flachdachbereiche bisher nur mühsam über Dachoberlichter erreichbar sind, soll ein Zugang über einen Nebenraum geschaffen werden.

Im nächsten Jahr soll die Maßnahme ausgeschrieben und durchgeführt werden. Veranschlagt sind dafür 700.000 € (Planungs- und Baukosten), die für 2020 in den Haushalt eingestellt werden sollen.

Zur Kenntnis genommen

TOP 6	Staffelsee-Gymnasium Murnau; Sanierung der Sanitäranlagen - Sachstandsbericht -
--------------	--

42/013/2019

Der Kreisbaumeister informiert die Mitglieder über die anstehende Sanierung der Sanitäranlagen.

Das Staffelsee-Gymnasium Murnau umfasst ein Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium und ein Sprachliches Gymnasium. Zum Schuljahr 2018/19 wurde das neue neunjährige Gymnasium in Bayern für die derzeitigen Jahrgangsstufen 5 und 6 wieder eingeführt.

Momentan besuchen etwa 1000 Schülerinnen und Schüler das Staffelsee-Gymnasium und werden von einem Lehrerkollegium bestehend aus ca. 100 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Die Schule besteht aus zwei Bauteilen. Der Altbau aus dem Jahr 1980 war ursprünglich die Hauptschule des Marktes Murnau, die durch einen Gebäudetausch als Gymnasium zum Landkreis gekommen ist. Dieser Altbau wurde 2000 teilsaniert und durch einen Anbau für einen Klassentrakt ergänzt. 2005 kam die Mensa hinzu und 2008 wurde die Sporthalle saniert.

Der Kreisbaumeister gibt einen Überblick über die dringend anstehenden Sanierungsmaßnahmen.

Die Schule ist insgesamt in einem baulich guten Zustand. Auf der Nordseite wurden unansehnliche und schadhafte Stellen in der Außenfassade ausgebessert und der Anstrich einschließlich des erdgeschossigen Eingangsbereichs erneuert.

Die vor einigen Jahren bei Routineüberprüfungen aufgetretenen Schäden im Bereich des Blechdaches sind so weit unter Kontrolle und Beobachtung, dass Erneuerungsmaßnahmen auf 2021 oder 2022 aufgeschoben werden können.

Bei den dringend notwendigen Maßnahmen geht es um die WC-Anlagen im Altbau des Stafelsee-Gymnasiums. Sie wurden bei der Sanierung / Schultausch im Jahre 2000 nicht erneuert und sind noch von 1980. Die damals verbaute Technik, nämlich Druckspüler, wird heute nicht mehr verwendet und seit mindestens 10 Jahren sind keine Ersatzteile mehr dafür erhältlich. Bisher konnten Reparaturen noch mit selbst eingelagerten Ersatzteilen durchgeführt werden. Diese sind nun aufgebraucht, d.h. selbst kleinere Schäden führen dazu, dass das betroffene WC dauerhaft stillgelegt werden muss.

Bei den Abflussleitungen kommt es immer wieder zu Problemen, insbesondere zu Verstopfungen. Bei Überprüfungen wurde festgestellt, dass die Abflussleitungen über die Jahre hinweg durch die undichten Spüleinrichtungen der überalterten WCs extrem verkalkt sind und ausgetauscht werden müssen. Ein Freifräsen wäre riskant, könnte zu weiteren Schäden führen und wäre vermutlich auch unwirtschaftlich.

Aus diesen Gründen ist eine umfassende Sanierung der Sanitärbereiche notwendig. Veranschlagt sind dafür Kosten in Höhe von 135.000 €, die im Haushalt 2020 eingeplant werden sollen.

Zur Kenntnis genommen

TOP 7 Sonstiges

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt nichts vor.

Landrat Anton Speer bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die öffentliche Sitzung um **15:30 Uhr**.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Garmisch-Partenkirchen, 21.11.2019

Anton Speer
Landrat

Mitarbeiterin
Schriftführer/in